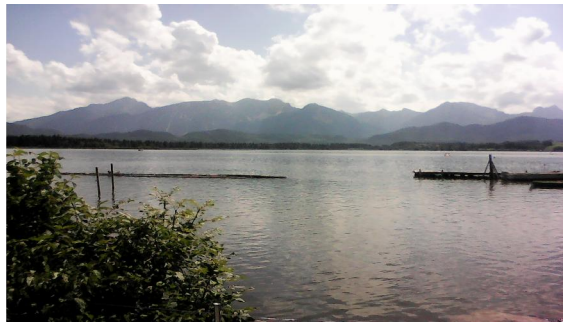


22.07.2017

Ausflug an den Hopfensee, die Allgäuer Riviera, und zur Wallfahrtskirche Maria Hilf in Speiden

Der Hopfensee liegt als Restsee in einem durch den Lechgletscher in der letzten Eiszeit geformten Becken. Er ist 2,14 Quadratkilometer groß und erreicht eine maximale Tiefe von 12 Metern. Im Schnitt ist er allerdings nur 4,65 Meter tief und deshalb mit einer sommerlichen Wassertemperatur von 20 – 25 Grad Celsius einer der wärmsten bayerischen Voralpenseen. Die alljährlich überprüfte gute Wasserqualität, die frei zugängliche Badezone entlang der Uferpromenade, das Strandbad und der flache Uferabfall machen ihn zu einem beliebten Badesee.



Hopfen am See bietet ein einzigartiges Flair mit einem fantastischen Bilderbuchpanorama. Beim Flanieren an der Uferpromenade, werden wir verzaubert vom Anblick der sich im Wasserpiegelnden Alpen und der Sicht auf des Königs Traum (Schloss Neuschwanstein).



Das Mittagessen haben wir beim Landhotel Wiesbauer eingenommen; der Gasthof liegt inmitten einer wunderschönen Landschaft zwischen Füßen und der Hopferau am idyllischen Hopfensee.

Weiterfahrt zur Gnadenkapelle und Wallfahrtskirche Maria Hilf Die prächtig ausgestattete Kirche Maria Hilf in Speiden, einem Ortsteil der Gemeinde Eisenberg, ist ein Wallfahrtsort im Ostallgäu. Mit der Wallfahrtskirche Mariahilf bei Passau (1622) zählt Speiden zu den ältesten Maria Hilf-Wallfahrtsorten.

Schon der erste Blick in den Innenraum der Kirche zeigt, dass unsere Basilika mit Recht zu den bedeutendsten und prächtigsten Barockkirchen des süddeutschen Raums gehört. Über die Entstehung der kleinen Gnadenkapelle berichtet die Inschrift auf dem Sockel der Marienfigur. Danach habe Steinacher sein Töchterchen Annele an einem Kreuz vor seinem Haus knien und beten gesehen. Hier seien drei an der Pest gestorbene Soldaten des Regiments Graf von Schlick begraben worden. Auf die Frage, warum sie das tue, habe das Mädchen geantwortet: ach vatter! in abwesen deiner haben mir diese soldaten vill guetes gethan, ia auch bei dem läben erhalten. Daraufhin habe Steinacher zum Dank für die Errettung seines Kindes 1635 eine Kapelle errichtet, in der er seine Madonna aus Füßen zur Verehrung aufstellte.



Es war ein schöner Tag, den wir gerne lange in Erinnerung behalten.